Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

16 (1890)

152 (2.7.1890)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1064652

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 152. Mittwoch, den 2. Juli 1890. 16. Jahrgang.

Entscheidung über die Militärvorlage.

Der dritte Tag der Militärvorlage brachte die erwartete Entscheidung. Der § 1 der Vorlage ward in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 128 Stimmen angenommen. Damit sind die Würfel gefallen und der Sache des Friedens und auch der innerpolitischen Ruhe ein großer Dienst erwiesen worden. Die Opposition setzte sich aus Deutschfreisinnigen, Sozialisten, Demokraten, sowie 18 Zentrumsmitgliedern zusammen. Die stattliche Mehrheit für den § 1 repräsentirt die denkende, für ernste sachliche Erwägungen zugängliche Mehrheit der deutschen Nation. Die Minderheit kann weder ihrer Zahl noch ihrer Bedeutung nach hoch veranschlagt werden. Bei dem Deutschfreisinn handelte es sich um Prinzipienreiterei, um die Festhaltung des billigen Wahlgrundsatzes: „Keine Mehrausgaben." Bei kommenden Wahlen wollen die Herren vom Deutschfreisinn mit ihrer platonischen Weisheit renommiren, wollen sie den Wählermassen sich als sparsamste Partei empfehlend vorstellen können. Ueberaus beschämend ist es für die deutschfreisinnige Partei, daß sie sich an Patriotismus und Opferwilligkeit für die Wohlfahrt und Sicherheit des Reiches nicht nur von den Ultramontanen, sondern sogar von den Polen übertroffen sehen muß. Daß die Volkspartei gleichfalls gegen den § 1 stimmte, liegt im Wesen dieser Partei, in ihrer ganzen historischen Vergangenheit zu sehr begründet, als daß man sich dieserhalb sonderlich ereifern könnte. Die Mitglieder der Volkspartei gehören einem Stamme der Politiker an, welche noch immer in den Banden einer Zeit liegen, welche für jeden aufrichtigen Politiker vergangen und fast vergessen sind. Die ablehnende Stellung der Sozialdemokraten ist noch mehr begreiflich, eine internationale Partei kann nicht gut mitthun, wo es sich um die Befestigung nationaler Grundsätze, um die Sicherung nationaler Güter handelt. Daß 18 Mitglieder des Zentrums gegen die Vorlage stimmten, ist auf die besonders gearteten bayerischen Verhältnisse zurückzuführen; die große Mehrheit des Zentrums ist der klugen Taktik Windthorst gefolgt und das Zentrum als Partei hat damit vermieden, sich als unpatriotische Partei selbst an den Pranger zu stellen.

Die Schlußverhandlung gab namentlich der nationalliberalen Partei Anlaß, durch ihren Führer, Herrn v. Bennigsen, sich in ebenso erschöpfender als präziser Form zu äußern. Die Rede Bennigsens darf als die bei Weitem bedeutendste Kundgebung der drei Verhandlungstage bezeichnet werden. Die Rede Bennigsen's zeugte von fester, doch maßvoller Gesinnung, fest auch der Regierung gegenüber, als der Redner die Frage der zweijährigen Dienstzeit als im Wunsche und Interesse der ganzen Nation gelegen, hervorhob. Jedermann wird den Worten des liberalen Führers zustimmen, daß unsere nationale Existenz und Bündnißfähigkeit auf unserer Wehrkraft beruhe. Auf Grund der neuen zum Abschluß gelangten zweiten Lesung kann man zu der beruhigenden Ueberzeugung gelangen, daß die Opposition trotz des jüngsten Wahlausfalles doch noch lange nicht zu einer ausschlaggebenden Stellung im deutschen Reichsparlamente gelangt ist; man kann erkennen, daß die nationale Zukunft des Reiches noch immer in den Händen einer festen, Achtung gebietenden Mehrheit ruht und das Ausland wird dieser bedeutungsvollen Thatsache die gebührende Beachtung schenken.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die Kaiserin hat sich heute Vormittag mit den kaiserlichen Prinzen nach Saßnitz auf der Insel Rügen begeben.

Berlin, 30. Juni. Der zu Ehren Wißmanns veranstaltete Kommers war zahlreich, auch von freisinnigen Abgeordneten, besucht. Nachdem Herr von Bötticher den „Kaisertoast" gesprochen, brachte gegen 10 Uhr Herr v. Levetzow das Hoch auf Herrn von Wißmann aus. In warmen Worten gedachte er der Verdienste des tapferen Mannes, welche den Ruhm und das Ansehen Deutschlands bei allen Nationen vermehrt habe, und forderte auf, auf Wißmann einen Salamander zu reiben, was denn auch in glattester Form geschah. Wißmann erwiderte: es sei ein großartiges Gefühl, aus fernen Landen zurück in das Vaterland zu kommen und hier Anerkennung zu finden. Er hätte den Krieg dort führen müssen im Interesse und zur Ehre Deutschlands, der Kultur und der Zivilisation. Er dankte für die Unterstützung des Reichstages und verbinde als praktischer Mensch und Reichskommissar damit den Wunsch auf weitere Hilfe. Hierauf antwortete der alte Windthorst in höchst launiger Weise: die Bitte um Hilfe komme früher, als er erwartet hätte, bei aller Sparsamkeit müsse man sehen, ob für Ostafrika noch etwas übrig bleibe. Dasjenige, was wir errungen hätten, wollen wir festhalten, und er könne nun einmal den Wißmann nicht fallen lassen. Hierauf brachte er ein Hoch auf die würdige Mutter Wißmanns aus; dasselbe verband er schön mit der Liebe zum Vaterlande, die Liebe im Allgemeinen und die Mutterliebe als das Höchste feiernd. Damit war die Reihe der Toaste beendet. Gesang und Musik würzten den Abend, welcher in heiterster Stimmung ohne Mißklang verlief; die Politik trat vollständig in den Hintergrund, nur das eine Gefühl beseelte die Anwesenden, dem Manne Anerkennung zu Theil werden zu lassen, welcher mit seltenem Muthe, großer Energie und mächtiger Thatkraft die deutschen Interessen unter der glühenden Sonne Afrikas, bei denkbar schwierigsten Verhältnissen, in siegreichem Kampfe vertreten. Während des Kommerses wurde Bier (Pschorrbräu) vom Faß gezapft.

— Vor dem Kommerse, welcher dem Reichskommissar Major v. Wißmann zu Ehren am Sonnabend im Kaiserhof stattfand, hatte eine Anzahl hervorragender Verehrer und Freunde desselben im großen Festsaal des Hotels de Rome ein Festmahl gegeben, an welchem ungefähr hundertundzwanzig Personen theilnahmen.

— Die vielfach in der Presse aufgetauchten Vermuthungen, daß mit der Verwirklichung des deutsch-englischen Abkommens die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft geschädigt werde, sind unzutreffend. Der Gesellschaft wird die Aufgabe zufallen, sobald die Hoheit des Sultans von Zanzibar über den Küstenstrich und die Insel Mafia auf das deutsche Reich übergegangen sein wird, das Gebiet unbehindert von fremdem Einfluß zu kolonisiren. Die Regierung, welche wirthschaftliche Unternehmungen ins Leben zu rufen und zu leiten nicht als eine ihr obliegende Aufgabe betrachten darf, legt Werth darauf, daß die Ostafrikanische Gesellschaft, welche mit ihren Einrichtungen zur Betreibnng von Handel und Landwirthschaft an der Küste bereits begonnen hat, diese nicht nur erhält, sondern auch nach Möglichkeit weiter ausbreitet. Die Regierung wird die Gesellschaft in diesen Beziehungen nach Kräften unterstützen.

— Aus Lamu ist am 27. d. M. die amtliche Anzeige über Zanzibar eingegangen, daß die Deutsche Witugesellschaft in Liquidation getreten sei.

— Gegenüber der Behauptung verschiedener englischer Blätter, daß die Helgoländer nur ungern deutsch werden, ist bereits darauf hingewiesen, daß dieselben sich während des deutsch-französischen Krieges weigerten, den französischen Schiffen Lootsen zu liefern. In einem bei der Gelegenheit erlassenen Manifest an den französischen Flottenkommandanten heißt es: „Wir, die Einwohner von Helgoland, fühlen uns gezwungen, Sie daran zu erinnern, daß wir noch immer deutsches Blut in unseren Adern haben. Deutsch ist unsere Sprache in der Schule wie in der Kirche, jetzt wie immerdar. Wir kennen keine anderen Sympathien, als unsere eigenen deutschen Sympathien. Wir glauben, daß es ziemlich hohe Zeit ist, Deutschland daran zu erinnern, daß es hier inmitten des Meeres Deutsche giebt, welche der Befreiung harren."

— Wie verlautet, ist der Abg. Frhr. v. Münch, Mitglied der schwäbischen Volkspartei, nach seiner gestrigen unglücklichen Jungfernrede im Reichstage zum Austritt aus der Fraktion veranlaßt worden.

Stralsund, 30. Juni. Die Kaiserin traf Nachmittags 1¼ Uhr mit den kaiserlichen Prinzen auf dem hiesigen Stadtbahnhof ein und begab sich sofort mit der Hafenbahn nach dem Trajectschiff. Die Bevölkerung empfing Ihre Majestät mit enthusiastischen Kundgebungen, die Bahnhöfe, viele öffentliche und private Gebäude, sowie der Hafen waren festlich geschmückt. Die Ankunft auf der Küste von Rügen erfolgte um 2 Uhr.

Saßnitz, 30. Juni. Die Kaiserin mit den Prinzen ist gegen 5 Uhr, jubelnd begrüßt und unter Glockengeläute und Kanonensalut vom Schiff „Louise", hier eingetroffen.

Ulm, 29. Juni. An dem anläßlich der Münster-Feier heute im Rathssaale stattgehabten Galadiner nahmen theil: Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinz und Prinzessin Wilhelm von Württemberg, Prinz Arnulph von Bayern, Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, der Präsident des württembergischen Staatsministeriums Frhr. v. Mittnacht, der preußische Kultusminister v. Goßler, die Generalität, die württembergischen Staatsminister und andere destinguirte Personen. Die Zahl der Gedecke betrug 82. Der Oberbürgermeister Heim brachte den ersten Toast auf Se. Maj. den Kaiser, den König und die Königin von Württemberg und den Prinzregenten von Bayern aus. Als Vertreter Sr. Maj. des Kaisers erwiderte Prinz Friedrich Leopold auf den Toast des Oberbürgermeisters, indem er versicherte, der Kaiser nehme mit seinem hohen Verbündeten, dem Könige von Württemberg, ein lebhaftes Interesse an dem herrlichen Münsterbau. Der Prinz toastete auf die Stadt Ulm und das württembergische Land. — Um 5 Uhr traf die Königin von Wüttemberg hier ein, um der heute Abend im Münster stattfindenden Aufführung des Oratoriums „Elias" von Mendelssohn beizuwohnen. Die philosophische Fakultät der Universität Tübingen ernannte den Baumeister des Münsters Beyer zum Doktor der Philosophie.

Ulm, 30. Juni. Heute früh 8 Uhr fand Festgottesdienst im Münster statt, welchem die Königin mit den hier anwesenden Fürstlichkeiten, die evangelische und die katholische Geistlichkeit, die bürgerlichen Kollegien, die Deputationen der Städte mit dem von diesen gestifteten Altarkelche, die Staatsbeamten und die Generalität beiwohnten. Um 10 Uhr traf der König hier ein und wurde am Bahnhof von sämmtlichen Prinzen und Fürstlichkeiten und den Vertretern der Stadt empfangen und von der zahlreich anwesenden Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Der König überreichte persönlich dem Oberbürgermeister v. Heim, dem Baumeister des Münsters, Beyer, und dem Dekan Bilfinger die diesen verliehenen Orden. Um 11 Uhr wohnten der König und die Königin dem historischen Festspiele von Karl Oesterlen bei, in welchem „Die Grundsteinlegung zum Münster am 30. Juni 1377", „Kaiser Karl V. und Herzog Christoph zu Württemberg in Ulm am 30. Juni 1552" und „General Thuengen 1704 am 14. September" zur Darstellung kamen. Um 3 Uhr beabsichtigte der König den Festzug mit anzusehen. Um 4 Uhr erfolgt die Abreise nach Friedrichshafen. Um 8 Uhr Abends findet das Festbankett statt. Der Festzug, der Nachmittags 3 Uhr stattfand, verlief sehr glänzend.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Auf dem zu Ehren des Staatsministers Dr. Miquel gestern Abend veranstalteten Abschiedskommers hielt der neue Finanzminister eine Rede, der folgende bedeutsame Stellen entnommen sind: „Ich stehe im Begriff, mich auf einen Boden der Gegensätze, vielleicht des Kampfes zu stellen,

---

2

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Belot.

(Fortsetzung.)

„Sie kennen die Verhältnisse, setze ich voraus, nicht weniger gut als ich", sagte er, „und wissen jedenfalls, daß Graf Lavisine ein strenger, national-russisch gesinnter Aristokrat, ein Feind der französischen Nation ist, der er ihr revolutionäres Blut, ihre Versündigung an Legitimität und Königthum nicht verzeihen kann. Man sagt von ihm, daß er nie die Einwilligung zu einer Vermählung seiner Nichte mit einem Franzosen geben würde; ja, er beabsichtigt sogar, sie zu enterben, wenn sie eine solche Verbindung gegen seinen Willen schlösse."

„Ich weiß das und kann die Richtigkeit Ihrer Angaben bestätigen. Der Graf dürfte deshalb auch von dieser Liebe, von Ihrer Bewerbung nichts erfahren, die Vermählung soll keineswegs bei seinen Lebzeiten stattfinden."

„Bei seinen Lebzeiten? Ja, aber Graf Lavesine ist bei ganz passabler Gesundheit und noch nicht so alt, daß man mit einer allzu baldigen Verwaisung seiner Nichte rechnen könnte. Der Graf ist kaum Sechziger."

„Und dennoch kann man nicht wissen, was geschieht. Die Gesundheit des Grafen ist nicht so gut, als es scheint. Er ist nervös, leicht erschöpft — er hat als Militär große Strapazen durchgemacht. Ueberdies hat er seine Feinde, seine gefährlichen Feinde."

„Feinde? Wie meinen Sie das?"

„Ich meine diejenigen Feinde, die er sich in seiner langjährigen, thätigen Gegnerschaft gegen die Nihilisten erworben. Er war stets ein ausgesprochener, eifriger Widersacher jeder freisinnigen oder auch nur milden Regierungsmaßnahme Kaiser Alexanders II., dem er freundschaftlich nahe stand und auf den er seinen ganzen Einfluß zur Erzielung von Härte und Gewaltmaßregeln geltend machte. Es ist bekannt von ihm; die Nihilisten lassen, wie man weiß, nicht mit sich spaßen und sein Leben war daheim in Gefahr. Er begriff das vollkommen und es war der Grund, der ihn bestimmte, Rußland zu verlassen. Indeß, jene guten Leutchen, deren Feind er ist und die ihm Feinde sind, dürften ihre Macht wohl weiter ausdehnen, als auf das heilige Rußland allein; sie dürften ihn früher oder später zu finden wissen . . . ."

Der bisher kalte, gleichmüthige Ton in der Sprechweise des Fürsten hatte sich belebt, sein bis dahin mit ruhiger Schärfe blickendes Auge nahm einen eigenthümlichen Glanz an. Mérieux, zu sehr mit seinen eigenen Erwägungen beschäftigt, bemerkte es nicht, — der Gedanke an die fünfzig Millionen Franks beherrschte ihn zu tief, um ihn zur Zeit noch Anderes wahrnehmen zu lassen. Er warf unwillkürlich und mit einer gewissen Ungeduld ein:

„Bah, die Nihilisten! Lassen wir sie und kommen zur Sache."

„Wir sind bei der Sache", entgegnete Orsiloff wieder in dem früheren, ruhigen Ton. „Wir haben uns keinen Augenblick von derselben entfernt."

„Sie meinen also wirklich, daß . . . ."

„Daß Komtesse Sophie, wenn Graf Lavisine stürbe, ohne sein bis jetzt zu Recht bestehendes Testament geändert zu haben, die alleinige Erbin seines Vermögens würde, und daß dieses Vermögen sich auf rund fünfzig Millionen Franks beläuft."

„Ah! Hm! In der That?"

Der Baron war doch nicht mehr imstande, seine erkünstelte Ruhe ganz zu bewahren. Er erhob sich aufgeregt von seinem Sitz, trat mit hastigem Schritt vor Orsiloff hin und blickte ihn erwartungsvoll an.

„Werden wir uns klar, vollständig klar, mein Herr!" sagte er. „So habe ich Sie also dahin zu verstehen, daß Sie in Voraussicht eines Todesfalles infolge von Krankheit oder irgend einem Unglück, welches dem Grafen zustoßen könnte, gekommen sind, mir zu rathen, daß ich mich um die Liebe der Komtesse Sophie bewerben soll und mir zu sagen, daß es mir gelingen würde, ihre Hand zu erringen?"

„Ganz recht so; ganz wie Sie sagen", bestätigte Orsiloff kaltblütiger als je.

„Gut. Und als Rekompens für Ihre Idee und die Mittheilungen, die Sie mir gemacht, verlangen Sie Theilung des Vermögens der Komtesse Sophie zwischen uns Beiden, wie?"

„Theilung der fünfzig Millionen Franks zwischen uns Beiden, ganz recht. Ich sehe, Sie haben mich verstanden."

Der Baron dachte einen Augenblick gespannt nach. Es war kein Zweifel, daß die fünfzig Millionen Franks den Sieg in ihm über etwaige noch vorhandene Gewissensskrupel davon getragen, denn plötzlich rasch den Kopf emporrichtend, sagte er entschlossen:

„Die Sache läßt sich hören. Aber ich habe ein Bedenken, — sagen wir besser: einen Einwand zu machen, den der Zwang der Nothwendigkeit diktirt. Das Reüssiren unseres Planes erfordert Zeit. Der Graf, trotz seiner Nervosität und seinen Feinden, den Nihilisten, wird uns vermuthlich nicht den Gefallen thun, bald zu sterben, um das Gelingen unseres Planes zu beschleunigen. Und selbst wenn sein Tod demnächst einträte, würde man doch immer, schon aus Rücksicht auf die Gesellschaft, eine geraume Zeit, vielleicht ein ganzes sogenanntes Trauerjahr, bis zum Vollzug der Vermählung verstreichen lassen müssen. Wie soll ich bis dahin meine Stellung in der Gesellschaft wahren? Diese Stellung, zumal als der Bewerber um die Gunst der Komtesse Lavisine, erfordert Glanz, Luxus, Geld! Sie selbst haben es erwähnt und ich habe dem nicht widersprochen, daß ich ruinirt bin und am Rande des Abgrundes stehe! Meine Position wird in Kurzem unhaltbar sein."

(Forts. folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

dennoch bin ich entschlossen, das Werk herzhaft anzugreifen, im Vertrauen auf Se. Maj den Kaiser, der das Panier des sozialen Ausgleichs erhoben hat." — Nicht als Parteimann könnte er seine Aufgabe lösen, dazu seien alle Parteien berufen; es handele sich darum, die Staatslasten gerechter zu vertheilen, gleichmäßiger als es bisher die Gesetzgebung gethan habe. — „Frankfurt ist einigermaßen eine große Vorschule für mich gewesen; ich gedenke, mein Staatsamt nach denselben Grundsätzen zu verwalten, wie ich Frankfurt zu verwalten bestrebt war, versöhnen will ich, nicht trennen, versammeln statt zu verbittern. Alle Männer, die in patriotischem Sinne mitwirken wollen, sollen mir persönlich willkommen sein. Niemand ist mehr davon durchdrungen als ich, daß nicht die Regierung allein, auch nicht die Volksvertretung allein, auch nicht in Gemeinsamkeit mit der Regierung, große Dinge durchzuführen im Stande ist, wenn nicht gerechnet werden kann auf die Zustimmung und das Einverständniß des gesammten Volkes. Dieses werde ich suchen; wenn ich es auch im Interesse des Staates selber erachte, daß nicht auf einen Punkt alle Hoffnungen gesetzt werden, sondern daß zwei starke Vertreter des Handels und des Kapitalumsatzes in Preußen vorhanden sind: so wird doch durch die nothwendige Entwickelung der Dinge mehr und mehr der Schwerpunkt des Handels nach Berlin verlegt werden. Dem können wir nicht ganz entgehen, wir thun jedenfalls gut, neue Erwerbsquellen aufzusuchen, den Waarenhandel mehr zu entwickeln, die Industrie nicht zurückzuweisen, den Handwerkerstand, den Mittelstand zu heben, seine höhere Ausbildung zum Kunstgewerbe zu fördern. Getröstet gehe ich von dannen durch das Vertrauen auf die zukünftige Entwickelung der Stadt."

Köln, 30. Juni. Die Generalversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft eröffnete heute Staatsminister Hofmann. Die Mitgliedsziffer beträgt gegenwärtig 17563. Die Finanzlage ist günstig. Den heutigen Hauptvertrag hielt Reichspostamtsdirektor Sachse über die Post- und Telegrapheneinrichtungen in den deutschen Schutzgebieten. Morgen sprechen Konsul Vohsen, Major Liebert und Schweinfurt. Wißmann blieb aus Gesundheitsrücksichten fern.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Juni. Die Generaldebatte bei der dritten Berathung der Militärvorlage zog sich noch drei Stunden hin. Der achtzigjährige Abg. Reichensperger erklärt in längeren Ausführungen die Annahme der Vorlage für geboten, nachdem die Regierungen diese für durchaus nothwendig bezeichnet; diesen müsse der Reichstag dafür die Verantwortung überlassen, doch hoffe er, daß auch der Zeitpunkt nicht mehr fern sei, wo die Mächte selbst an eine Abrüstung denken. Abg. Rickert kommt auf die Verhandlungen der letzten Tage zurück und bekämpfte namentlich verschiedene Ausführungen der Abgg. v. Kardorff und v. Bennigsen, sowie des Staatssekretärs Frhrn. v. Maltzahn. Noch einmal wurde die Vorlage auf's eingehendste vom Abg. v. Friesen in einer fast einstündigen Rede behandelt. Ein darauf eingegangener Schlußantrag gilt, da dem Bureau des Hauses schon das Ergebniß der Abstimmung zweifelhaft ist, für abgelehnt und der Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antisemit) erhielt das Wort. Seiner Ansicht nach sind die Ausgaben für das Heer durchaus keine unproduktiven Aufwendungen, die namentlich auch den ärmeren und arbeitenden Klassen zugute kommen. Er bekämpft die zweijährige Dienstzeit, empfiehlt die Abschaffung der Einrichtung des einjährig-freiwilligen Dienstes, verlangt eine Aenderung unserer Finanzwirthschaft, bekennt sich dabei als Anhänger der Monopole und empfiehlt besonders das Inseratenmonopol, während eine Wohnsteuer die Mittel gewähren soll, den ausgedienten Soldaten neue Kleider anzuschaffen; vor allen Dingen will er der Börse zu Leibe gehen, einmal durch Erhöhung der Börsensteuer, dann aber durch Bekämpfung der goldenen Internationale. Gegen die Windthorst'schen Resolutionen habe er zwar gestimmt, doch habe er an sich nichts gegen die einjährige Feststellung der Präsenzzeit einzuwenden. Nach dieser etwas urwüchsigen Rede gelangt das jüngste Mitglied des Hauses, der der Volkspartei angehörige Freiherr v. Münch zum Worte. Nicht ohne Befangen besteigt er die Tribüne, und in der Aufregung nahm er bei den ersten Worten seiner Rede das vor ihm stehende Glas und führte es unter großer Heiterkeit des Hauses an seine Lippen, es war dies das Glas, welches der Vorredner benutzt hatte. Seine Ausführungen sind ziemlich unklar und verworren und werden bei der wachsenden Unruhe und Heiterkeit des Hauses nur noch unverständlicher. Endlich gab er dem immer energischer auftretenden Verlangen nach Schluß nach und beendete unter ironischen Zurufen seine Jungfernrede. Nunmehr wurde der Schluß der Debatte angenommen. Hierauf wurden die einzelnen Paragraphen der Vorlage und dann diese im Ganzen mit großer Mehrheit genehmigt, ebenso das Gesetz über die Gewerbegerichte in der Gesammtabstimmung. Der dritte Nachtragsetat wurde alsdann nach einigen Bemerkungen des Abg. Richter an die Budgetkommission verwiesen. Es folgt die zweite Berathung des zweiten Nachtragsetats, betreffend die Gehaltsaufbesserungen. Nachdem die Debatte geschlossen, werden die Aufbesserungen für Offiziere und höhere Beamte abgelehnt; die Aufbesserungen für Subalternbeamte und etatsmäßige untere Beamte werden nach den Kommissionsvorschlägen angenommen. Darauf vertagt das Haus nach sechsstündiger Verhandlung die weitere Berathung auf Montag.

Ausland.

Wien, 30. Juni. Kaiser Franz Josef beehrte gestern Nachmittag den Grafen Kalnoky abermals mit einem Besuch. Heute nahm der Kaiser im Beisein des Kultusministers Frhrn. v. Gautsch den Eid des Wiener Fürst-Erzbischofs Dr. Gruscha entgegen. In der Hofburg-Pfarrkirche wurde heute unter dem üblichen Zeremoniell dem neuernannten Kardinal Dunajewski durch den Kaiser der Kardinalshut aufgesetzt. Nach der Zeremonie empfing der Kaiser den Kardinal Dunajewski und den päpstlichen Nobelgardisten Mattei in Audienz. Am Abend findet zu Ehren des Kardinals im Marmorsaale Hoftafel statt.

Wien, 29. Juni. Der Major Panitza ist gestern in Sofia erschossen worden. Der augenblicklich in Wien weilende Prinz Ferdinand hatte den Antrag des Gerichtshofes auf Umwandlung der Todesstrafe in fünfzehnjähriges Gefängniß abgelehnt und das Urtheil wurde gestern Vormittag im Militärlager bei Sofia in Anwesenheit der Truppen und des Prokurators Markoff vollstreckt. Panitza starb vollkommen gefaßt und mit den Worten: „Es lebe Bulgarien!" Der Leichnam wurde der Frau Panitza's zur Bestattung übergeben.

Rom, 30. Juni. Der „Agencia Stephani" wird aus Massauah gemeldet, daß die Derwische in das italienische Schutzgebiet eingefallen sind. Der Kommandant von Keren sandte ihnen einheimische Truppen entgegen, welche die Derwische überraschten und in die Flucht schlugen. Die Derwische verloren 150 Todte, 100 Gewehre und ihre Fahnen, die einheimische Kompagnie hatte 2 Todte und 4 Verwundete.

Helsingör, 30. Juni. Der Kaiser ist heute Vormittag um $11\frac{1}{4}$ Uhr in Begleitung des Königs, der königlichen Prinzen, sowie der Prinzessin Waldemar und der Erbprinzessin-Wittwe Elisabeth von Anhalt hier angekommen. Nach herzlichem Abschiede setzte Se. Majestät die Reise nach Christiania fort. Der König, welcher die Uniform seines preußischen Ulanen-Regiments trug, kehrte in Begleitung der übrigen hohen Herrschaften nach der Abreise des Kaisers nach Kopenhagen zurück.

Kopenhagen, 30. Juni. Graf Eulenburg erhielt das Großkreuz des Danebrogordens in Diamanten, Herr von Lucanus das Großkreuz desselben Ordens; von Senden-Bibran wurde zum Kommandeur 1. Kl. und Flügeladjutant von Hülsen zum Kommandeur 2. Kl. des Danebrogordens, und zu Rittern desselben Ordens Kapitänlieutenant Basse, Premierlieutenant Rüxleben, sowie Hofstaatssekretär Schwerin und Sekretär Seele ernannt.

London, 29. Juni. Eine gestern Abend in der Zentral-Halle abgehaltene große Versammlung nahm mit Einstimmigkeit eine von dem Deputirten Borthwick beantragte Resolution an, in welcher die Versammlung ihr Vertrauen zu der Regierung aussprach. Später nahmen der Kanzler der Schatzkammer Goschen, der Staatssekretär des Krieges Stanhope und der Generalsekretär für Irland Balfour das Wort; Letzterer bemerkte, daß das jüngste Uebereinkommen jede Möglichkeit von Differenzen mit Deutschland beseitigt habe, mit welchem England durch viele enge Bande verknüpft sei.

Petersburg, 30. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich gestern mit den Großfürsten Georg und Michael und der Großfürstin Xenia nach den finnländischen Scheeren begeben.

Konstantinopel, 28. Juni. Aus Tiflis wird gemeldet, daß in Erzerum ein blutiger Zusammenstoß zwischen der armenischen Bevölkerung und türkischen Truppen stattgefunden habe. 150 Personen sind todt oder wurden verwundet. Den Anlaß bildete eine Durchsuchung türkischer Behörden in einer armenischen Kirche, wo angeblich eine heimliche Waffenniederlage sein sollte, und dabei soll die Kirche von Soldaten entweiht worden sein. Die Erregung dauert fort. Die Armenier haben sich an die Konsuln fremder Mächte um Schutz gewandt, die Konsuln haben ihre Regierungen von den Vorfällen benachrichtigt.

Marine.

§§ **Wilhelmshaven**, 1. Juli. Die diesjährige zweite Schießübung mit Schiffsgeschützen auf der Jade von Bord S. M. Tender „Hay" und S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars" finden in den Monaten Juli und August statt. — Der Sek.-Lieut. im II. Seebataillon, Frhr. v. Bock, ist für den Zeitraum von sechs Wochen an Bord S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars" kommandirt. — Der Marine-Stabsarzt 1. Kl. Dr. Küster hat einen vierwöchentlichen Urlaub nach Schlesien und Lieutenant z. S. Lachmann, Adjutant der hiesigen Kaiserl. Werft, einen 45tägigen Urlaub nach Rostock angetreten. — Der Kommandeur der 2. Abth. II. Matr.-Div., Korv.-Kapt. Riedel, der Hauptmann und Kompagniechef im II. Seebataillon, v. Hartmann, und Unter-Lieutenant z. S. Hermann sind vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 28. Juni. Ueber die Abreise des Kaisers wird dem „Tgbl." noch geschrieben: Um 5 Uhr wurde das Diner eingenommen. Daran nahmen auch Herzog und Herzogin Friedrich Ferdinand, welche Mittags um 11.06 Uhr von Glücksburg eingetroffen waren, sowie Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und der Erbgroßherzog von Oldenburg theil. Während des ganzen Nachmittags war das Schloß förmlich umlagert, weil man noch einmal vor der Abreise des Herrscherpaares ansichtig werden wollte. Endlich, kurz nach 7 Uhr, betrat Se. Majestät die Barbarossabrücke, begleitet von seiner erlauchten Gemahlin, dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich, sowie den ebengenannten Herrschaften mit Ausnahme des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg, welcher sich an Bord des Panzers „Deutschland" eingeschifft hatte. Nicht endenwollende Hurrahrufe wurden dem scheidenden Monarchen von der Menge nachgesandt. Auf dem Schloßthurm wurde die Kaiserstandarte mit der der Kaiserin umgewechselt. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften bestiegen die Stationsyacht, welche sich sofort in Bewegung setzte und dem Panzer „Kaiser" zudampfte, wo um 7 Uhr 20 Min. zum Zeichen, daß der Monarch an Bord gestiegen sei, die Standarte im Mast hochgezogen wurde. Bald nach $7\frac{1}{2}$ Uhr gab der Panzer „Kaiser" durch einen schrillen Pfiff das Zeichen zur Abfahrt, worauf sich sofort die ganze Flotte in Bewegung setzte. Vorauf dampfte das Flaggschiff der Manöverflotte, Panzer „Baden", welchem in Kiellinie die zum Manövergeschwader gehörigen Panzer mit dem Aviso „Zieten", sowie das Uebungsgeschwader, voran der Panzer „Kaiser" folgten. Den Schluß bildete die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern". Die Stationsyacht, welche die Kaiserinstandarte aufgesetzt hatte, war mit Ihrer Maj. der Kaiserin, sowie den übrigen hohen Herrschaften bis ungefähr zur Höhe des Schrevenborner Gehölzes hinausgedampft, um die ganzen auslaufenden Schiffe passiren zu lassen. Auf sämmtlichen Schiffen hatte die Mannschaft in den Wanten Aufstellung genommen, um beim Passiren der Yacht Ihrer Majestät ein dreimaliges Hoch zu bringen. Das Wachtschiff, Torpedoschulschiff „Blücher", wo die Mannschaft in den Raaen Aufstellung genommen hatte, gab beim Vorbeifahren des Panzers „Kaisers" den Kaisersalut. Zwei Torpedoboote fuhren bis zur Höhe von Bülck neben dem „Kaiser" her und kehrten dann in den Hafen zurück. Beim Passiren von Friedrichsort gab auch die dortige Strandbatterie den Kaisersalut ab. Die Kaiserin begab sich in das Königliche Schloß zurück und fuhr dann um 9 Uhr 30 Min. mittels Sonderzuges nach Potsdam ab, auf der Fahrt zum Bahnhofe überall enthusiastisch begrüßt. Auf dem Bahnhofe hatten sich Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Heinrich, die hohen Glücksburger Herrschaften, sowie der Bürgermeister Fuß und der Beigeordnete Stadtrath Lorey eingefunden.

Kiel, 30. Juni. An den Kaiser-Manövern bei Alsen werden auch der Prinz von Wales und der König Oskar von Schweden theilnehmen.

§ **Kiel**, 30. Juni. Am Freitag findet die Seeflaggenbeschießung S. M. Av. „Jagd" statt. „Jagd" verläßt am 6. Juli den hiesigen Hafen und begiebt sich zunächst nach Bergen. — Die Kadetten-Annahme-Kommission besteht für die im nächsten Jahre einzustellenden Kadetten, deren Zahl auf 80 festgesetzt ist, aus Konteradmiral Schering, Korv.-Kapt. Nitzmeyer und Kapt.-Lieut. Koellner. — S. M. Av. „Jagd" ging heute zur Abhaltung einer Probefahrt in See. — Das Vermessungsfahrzeug „Nautilus" verholte zur Einnahme von Kohlen an die Werft.

Berlin, 27. Juni. Für die Zeit des Aufenthalts der Kaiserin in Saßnitz wird die zur Matrosenstation in Potsdam gehörende Dampfpinasse nebst ihrer aus Marinemannschaften bestehenden Besatzung nach Saßnitz übergeführt werden, um dort zu Vergnügungsfahrten zur Verfügung zu stehen.

Berlin, 30. Juni. Die Yacht „Hohenzollern", Kommandant Kapt. z. S. v. Arnim, ist am 28. Juni in Helsingör eingetroffen und beabsichtigte, heute wieder in See zu gehen. Das Kanonenboot „Hyäne", Komdt. Kapt.-Lieut. Frhr. v. Sohlern, ist gestern in Capstadt eingetroffen. — Der Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" mit den abgelösten Mannschaften der Kreuzerfregatte „Leipzig" und der Kreuzerkorvette „Sophie", Kommandoführer Kapt.-Lieut. Bachem, wird am 1. Juli d. J. von Singapore die Heimreise antreten. Das Kadettenschulschiff „Niobe", Komdt. Kapt. z. S. Fritze, ist gestern in Dartmouth eingetroffen und beabsichtigt, am 14. Juli nach Christiansand in See zu gehen.

— Der Dampfer „Adler" mit dem Ablösungskommando für die Kreuzerkorvette „Carola" und den Kreuzer „Schwalbe", Transportführer Kapitänlieutenant Brinkmann, ist am 29. Juni in Zanzibar eingetroffen und wird am 3. Juli mit den abgelösten Mannschaften die Heimreise antreten.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 1. Juli. Der Sekonde-Lieutenant Beck der hiesigen Fortifikation hat einen 45tägigen Urlaub nach Wiesbaden und Süddeutschland angetreten.

* **Wilhelmshaven**, 1. Juli. Gestern machte der bei der II. Matrosendivision dienende Obermaat S. durch Erschießen seinem Leben ein Ende. S. war unverheirathet und sollte in Bälde entlassen werden.

* **Wilhelmshaven**, 1. Juli. Im Anschluß an das Referat der Bürgervereinsversammlung des I. Bezirks, wollen wir nicht unterlassen, Folgendes noch als allgemein interessirend nachzutragen. Bei Besprechung der auf der Stadt lastenden und für die Folge vielleicht sich noch steigernden Steuerlast wurde auch die Handhabung der Veranlagung zur Klassensteuer einer Kritik unterzogen und dieselbe im Prinzip als eine verkehrte bezeichnet. Entgegen der vom Herrn Landrath in jener Schul-Konferenz eingelegten Verwahrung wider die laut gewordenen Klagen über zu hohe Steuern, wurde betont, daß die Klassensteuer gerade hoch genug sei gegenüber anderen Städten, deren Staatssteuern verhältnißmäßig gering, während die Kommunalabgaben entsprechend höher seien. Der Regierung treffe in diesem Falle keine Schuld, sondern dies läge an den Mitgliedern der Einschätzungs-Kommission. Auch bezügl. der Einkommen-Steuer-Einschätzung wurden in der Versammlung in gleicher Weise Klagen erhoben. Als Entgegnung darauf wurde vorgebracht, daß auf Einwendungen der Kommissionsmitglieder, wegen Herabsetzung der Steuer, die übliche Antwort erfolge, daß den sich zu hoch besteuert Fühlenden ja das Recht der Reklamation zustehe. Aber ein jeder weiß doch, wie schwer auf diese Weise eine Herabsetzung zu ermöglichen ist.

* **Wilhelmshaven**, 1. Juli. Durch die Töne der Feuer-Alarm-Glocke wurden heute Morgen gegen 4 Uhr die Anwohner der Hinter- und Ostfriesenstraße pp. aus dem Schlummer geweckt. Wie es sich herausstellte, war das auf einem der Häuser der Hinterstraße befindliche elektrische Alarm-Feuer-Werk durch Selbst-Einschaltung in Funktion getreten.

* **Wilhelmshaven**, 1. Juli. Am kgl. Gymnasium hierselbst haben die großen Ferien am vorigen Sonnabend ihren Anfang genommen. Dieselben erreichen am 31. d. M. ihr Ende.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Die Chaussee von hier nach Sande wird in der Strecke von Mariensiel bis Ebkeriege wegen Umbaues bis zum 20. d. M. gesperrt sein.

* **Wilhelmshaven**, 1. Juli. Wie schon mitgetheilt, wird morgen der zweite Sonderzug zur Bremer Ausstellung abgelassen werden. Der Zug fährt zu den nämlichen Zeiten wie der erste Sonderzug. Er verläßt also den hiesigen Bahnhof morgen früh 7 Uhr 28 Min. Die Rückfahrt von Bremen erfolgt um 10 Uhr 6 Min. Abends. Bezüglich der Orientirung in der Ausstellung verweisen wir auf den in Nr. 142 unseres Blattes mitgetheilten kleinen Führer, und bemerken gleichzeitig, daß Billets zu dem Sonderzuge schon heute Abend zwischen 8 und 9 Uhr bei der Stationskasse zu haben sind. Die Ausstellung ist jetzt, wie uns von Augenzeugen, welche in den letzten Tagen dort waren, versichert wird, vollständig fertig.

* **Wilhelmshaven**, 1. Juli. An dem in den nächsten Tagen in Berlin beginnenden X. allgemeinen deutschen Bundesschießen werden sich, wie schon erwähnt, auch einige Mitglieder des hiesigen Schützenvereins betheiligen. Dieselben werden sich mit dem fahrplanmäßigen Zuge am 5. früh nach Bremen begeben und dort mit den Schützenbrüdern des Oldenburgischen Bundes zusammentreffen. Von Bremen aus wird ein Sonderzug die Schützen nach Berlin bringen.

* **Wilhelmshaven**, 1. Juli. Aus einem Garten der Hinterstraße stammende Erdbeeren, die einen Durchmesser von 43 mm hatten und das ansehnliche Gewicht von rund 50 gr. repräsentirten, hatten wir heute zu sehen Gelegenheit.

* **Wilhelmshaven**, 1. Juli. Der Siebenschläfer hat bis jetzt Recht behalten. Mit mehr oder weniger langen Unterbrechungen hat das himmlische Naß sich tagtäglich über uns ergossen zum großen Leidwesen der Landwirthe, Badeanstalts- und Gartenbesitzer. Sie alle haben einen ganz gewaltigen Schaden durch den ewigen Regen. Die Landwirthe erleiden dadurch an einer der beträchtlichsten Einnahmequellen, der Heuernte, erhebliche Einbuße. Auf hochgelegenen Wiesen verfault das Heu, auf niedrig gelegenen wird es fortgeschwemmt. Mit den Kartoffeln ist es nicht besser; schon hört man hier und dort, daß sie stockig geworden sind, und wenn nicht bald trockenes Wetter eintritt, wird es auch hier einen empfindlichen Ausfall geben. Die Besitzer von Gartenwirthschaften sind in heller Verzweiflung. Niemand will bei dem schmutzigen, nassen Wetter im Garten sitzen und alle Konzerte und sonstigen Veranstaltungen sind eben nutzlos, wenn nicht der Himmel endlich ein Einsehen hat und bis auf weiteres seine Thränenströme für sich behält. Wir treten mit dem heutigen Tage in die zweite Hälfte des laufenden Jahres. Die frohen Hoffnungen, die wir vor 6 Monaten dem jungen Jahr entgegengebracht, sind nur zum allergeringsten Theil in Erfüllung gegangen, dagegen hat es an zahllosen Enttäuschungen, deren herbste wohl die Reichstagswahl im Februar brachte, nicht gefehlt. Hoffentlich wird das in der zweiten Hälfte besser. Vor allem brauchen wir in allernächster Zeit gutes, trockenes Wetter, sonst verregnet uns wohl gar das Schützenfest, auf das so mancher Geschäftsmann große Hoffnungen gesetzt hat.

Aus der Umgegend und der Provinz.

y **Rüstersiel**, 1. Juli. Der Mangel an Torf macht sich wieder fühlbar, seit 14 Tagen hatten wir kein Torfschiff in unserem Hafen.

Jever, 30 Juni. Ueber das oldenburgische Bundeskriegerfest wird der „W. Ztg." noch berichtet: Nachdem in der Frühe Reveille geschlagen worden, wurden nach bisherigem Gebrauch auf dem Friedhofe Gedächtnißbäumchen gepflanzt. Von $8\frac{1}{2}$ Uhr bis gegen 10 Uhr fand sodann der Empfang der mit der Bahn von Nah und Fern eintreffenden Gäste statt. Mit wenigen Ausnahmen aus dem Süden des Landes waren sämmtliche 76 Vereine des Bundes vertreten, außerdem noch mehrere ostfriesische Vereine, der Wilhelmshavener Verein und aus Bremen der Kriegerverein, der Reserve- und Landwehrverein und der Gargeverein. Der Rapport beim Beginn des Festmarsches in die Stadt um $10\frac{1}{2}$ Uhr ergab, daß sich 2245 Kameraden zum Zuge gemeldet hatten. Gegen 11 Uhr traf der Zug auf dem alten Markt ein und nahm Aufstellung zum Festgottesdienst. Inzwischen war auch Se. Kgl. Hoheit der Großherzog mittelst Extrazuges in Jever eingetroffen und hatte sich nach kurzem Aufenthalt im Schloß zu Fuß mit seinem Gefolge, in welchem wir Herzog Georg, Oberschloßhauptmann von Heimburg, Flügel-Adjutant Major von Wedderkop, Ordonnanzoffizier Premierlieutenant v. Jordan vom 4. Kürassierregiment u. a. m. bemerkten, nach der für ihn errichteten Tribüne an der Rückseite der katholischen Kirche begeben. Von der neben der Tribüne befindlichen Kanzel hielt sodann Herr Pastor Gramberg die Festrede über Lucas 12, 48. Nach Beendigung der Predigt schritt der Großherzog die Front der Vereine ab, hier und da freundliche Worte mit den Vertretern derselben wechselnd und begab sich dann unter lauten Hochrufen zum Schloß zurück, um alsbald die Rückreise nach Rastede anzutreten. Der Festzug, geführt vom Verein Jever, dem zunächst die nicht-oldenburgischen Vereine folgten, und beschlossen von demselben Verein, bewegte sich dann durch die Hauptstraßen der Stadt zu dem leider sehr vom Regen durchweichten Festplatz, wo im Festzelt das Festmahl stattfand. Toastet wurde während derselben

Landesbibliothek Oldenburg

vom Major Stackerjan auf Kaiser und Reich, vom Rechnungssteller Tiemens auf den Großherzog und sein Haus, von Dr. med. Scherenburg auf den Oldenburger Kriegerbund, von Rathsherrn Müller-Jever auf die Gäste, in deren Namen Fritz Müller-Bremen mit einem Toast auf den Jeverschen Kriegerverein erwiderte. Nach beendetem Festessen fand Konzert und später Ball auf dem Festplatze statt. Viele Kameraden besuchten dann noch die Sehenswürdigkeiten Jevers, auch auf dem Rathskeller und in der Horchschen Kiebitzkneipe, wo der von Fürst Bismarck geschenkte Becher ausgestellt war, sowie in anderen Wirthschaften herrschte reges Leben, bis uns die Abendzüge die Mehrzahl der Gäste, denen es hoffentlich in Jever gefallen hat, wieder entführte.

Nordenham, 29. Juni. Im Verlaufe des heutigen Gewitters zeigte sich eine Windhose, welche in nordöstlicher Richtung ihren Weg quer über die Weser nahm, glücklicherweise ohne auf ihrem Wege Unheil anzurichten. Der Fährdampfer „Union" wurde von ihr theilweise gestreift, so daß sich die an Deck befindlichen Passagiere genöthigt sahen, sich an feste Gegenstände anzuklammern.

Göttingen, 28. Juni. Der Landrichter Detmold in Celle hat einen Ruf an Stelle von Geheimrath John an die hiesige Universität erhalten.

Vermischtes.

— Für das X. deutsche Bundesschießen sind in den letzten Tagen wieder 28 Ehrengaben eingegangen, darunter die des Norddeutschen Lloyd in Bremen im Werthe von 1200 Mk. Eine originelle Gabe hat der Badische Landesschützenverein gewählt, er spendet eine Schwarzwälder Kuckucksuhr. Der Wiesbadener Schützenverein hat der Damen gedacht, er sandte u. A. ein goldenes Armband und eine goldene Damenuhr mit Kette. Die Menge der Ehrengaben ist bereits jetzt eine so große, daß der Gabentempel zur Unterbringung derselben bei Weitem nicht ausreichen wird. — Die Amerikaner werden während der Festtage in voller Uniform erscheinen. Dieselbe besteht aus dunkelblauem Waffenrock mit goldenen Knöpfen und schwarzsammetnem Klappkragen, aus schwarzer Hose, weißer Weste und weißer Halsbinde, sowie aus einem schwarzen Hut, der als Zeichen der Verehrung Kaiser Wilhelm I. mit einer Kornblume geschmückt werden soll. Die Kornblume ist überhaupt von den Amerikanern als Blumensymbol erkoren. — Mit besonderem Pomp werden die Leipziger Schützen am 5. Juli ihren Einzug in Berlin halten. Sie treffen mit einer Musikkapelle per Extrazug ein. Viele andere Schützenvereine, welche über Leipzig ihren Weg zu nehmen haben. wollen sich ihnen anschließen, so daß der Leipziger Zug ein sehr imposanter werden dürfte.

— Aus Helgoland wird dem „Stand." gemeldet, Dr. Lindemann, der dort ansässige Arzt, habe ein Reliefmodell des natürlichen Felsens, aus welchem die Insel besteht, anfertigen lassen, welches er dem deutschen Kaiser zu senden im Begriff steht, begleitet von einer von ihm verfaßten Broschüre, welche betitelt ist „Die deutsche Insel Helgoland."

Hamburg, 29. Juni. Der soeben angekommene Ostafrikadampfer „Sansibar" überbrachte Geschenke des Sultans von Sansibar, darunter einen goldenen Tafelaufsatz für den Kaiser.

Liegnitz, 29. Juni. Ein heftiger Erdstoß wurde gestern Nachmittag gegen 1/4 4 Uhr in der ganzen Stadt verspürt.

— Am 25. Juni 10 Uhr 30 Minuten Abends und am 26. Juni 4 Uhr Morgens wurden im Weatherby-Distrikt in Yorkshire Erderschütterungen gespürt. In den Städten Boston, Spa, Wighill, Clifford, Thorp Arch und Weatherby klirrte das Küchengeschirr auf den Brettern. Die Betten schaukelten und theilweise geriethen die Häuser in solches Schwanken, daß die Leute auf die Straße eilten.

Chicago, 27. Juni. Die unerträgliche Hitze hält an. Gestern unterlagen 20 Personen dem Sonnenstich. — Der Ausstand unter dem Bahnpersonale der Illinois Zentral Eisenbahn hat sein Ende erreicht.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant

vom 1. bis 30. Juni 1890.

Geboren: ein Sohn: Hülfsschreiber Melms, Arbeiter Krüger, Schlosser Scheel, Maschinenschlosser Fischer, Arbeiter Moulin, Schlosser Wilinski (Zwillinge Knaben), Arbeiter Meyer (Zwillinge Knaben), Heizer Hofschneider, Arbeiter Veith, Maschinenbauer Adam, Kesselschmied Biek, Maurer Wolf, Arbeiter Helmers, Arbeiter Gerken, Former Neehuis, Kesselschmied Switkowsky; eine Tochter: Werkarbeiter Weiland, Schmied Olm, Schiffbauer Renken, Arbeiter Peter, Schmied Weigt, Gastwirth Hemmen, Maler Claaßen, Maschinenaufseher Wagner, Schmied Smak, Arbeiter Cieslack, Schiffbauer Schwarting, Tischler Carstens, Arbeiter Trauzettel, Maschinenbauer Stüwe, Tischler Damberg. (Außerdem wurde eine außereheliche Geburt (Mädchen) angemeldet.)

Aufgeboten: Dachdecker Zimmermann zu Bant und A. H. B. Hinrichs zu Jever, Schiffbauer Meyer und A. A. W. Bening, beide zu Bant.

Eheschließungen: Schlosser Schroeder und A. J. M. Stege, beide zu Bant.

Gestorben: Tochter des Arbeiters Behrends, 7 J. alt, Eisendreher Heidmann, 38 J. alt, Tochter des Arbeiters Grahlmann, 2 J. alt, Tochter des Maschinenbauers Kuhnow, 23 T. alt, Wwe. Gerdes, geb. Heiken, 74 J. alt, Landwirth Eints, 79 J. alt, Sohn des Kesselschmiedes Peter, 2 M. alt. Ehefrau Harms, geb. Hinrichs, 46 J. alt, Sohn des Maschinenbauers Pfeil, 3 M. alt, Tochter des Arbeiters Patzke, 3 M. alt.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 1. Juli. Die mit der Angelegenheit des Kaiser-Wilhelm-Denkmals betraute Kommission beschloß, alles dem Kaiser zu überlassen.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0 reducirter Barometerstand) mm	Luftemperatur Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden Cels.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind Stärke.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Grad.	Bewölkung Form.	Niederschlagshöhe mm
Juni 30	2 h Mtg.	751.8	15.7	—	—	SO	4	9	ci-str, cu	—
Juni 30	8 h Abd.	748.8	14.2	—	—	OSO	2	10	cu	3.4
Juli 1	8 h Mrg.	745.7	13.8	18.6	11.7	SW	4	9	cu, cu-str, ni	4.8

Bemerkungen. Juni 30: 1,00 Uhr Nachmittags Regenböe; 3,00 bis 4 Uhr Nachm. Ferngewitter mit Regen; Abends und Nachts Regen. Juli 1: Früh Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 2. Juli. Vorm. 0,6, Nachm. 0,31.

Rademanns Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1,20 pr. Büchse in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhandlgn.

Verkauf.

Am Freitag, den 11. Juli d. J., Morgens 8 1/2 Uhr anfangend,

sollen auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven in der Nähe von Thor I verschiedene, für Marinezwecke nicht mehr verwendbare alte Inventarien und Materialien, nämlich: eine größere Anzahl Boote, Fässer, Kisten, Handwerkszeug, ca. 4000 kg Bronceschlacken, sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Die Kaufliebhaber dürfen während der Versteigerungszeit Thor I ohne Ausweis passiren, aber nur das zur Abhaltung der Versteigerung abgesperrte Werftgebiet betreten.

Die Entfernung der gekauften Gegenstände hat während und unmittelbar nach der Versteigerung zu geschehen und muß bis spätestens zum Mittag des nächsten Tages beendet sein.

Wilhelmshaven, 28. Juni 1890.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung für Seefahrer.

Den betheiligten schifffahrttreibenden Kreisen wird hierdurch zur Kenntniß gegeben, daß in dem diesseitigen Büreau während der Dienststunden die Anweisung für das Einlaufen von Schiffen in den Hafen von Memel und der Abdruck einer von dem Gouverneur von Hongkong unter dem 11. März d. J. erlassenen Verordnung, betr. Erhöhung der Leuchtfeuerabgabe in Hongkong, zu Jedermanns Einsicht ausliegt.

Wilhelmshaven, den 4. Juni 1890.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

Mittwoch, den 2. d. M.,

2 1/2 Uhr Nachmittags,

im Pfandlokale hier:

1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Waschkommode mit Marmorplatte

öffentlich meistbietend verkaufen.

Wilhelmshaven, den 1. Juli 1890.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königlichen Steuerkasse zu Wilhelmshaven werden am

4. Juli d. Js.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Saale des Gastwirths Herrn **Böncker,** Roonstraße 6, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich:

1. 1 Regulatoruhr,
2. 1 Kleiderschrank,
3. 1 Wanduhr,
4. 2 Sophas,

öffentlich versteigert werden.

Wilhelmshaven, den 1. Juli 1890.

von Lewinski, Vollziehungsbeamter.

Verkauf.

Der **zweite Termin zum Verkaufe** der weil. J. R. Riesebieter Wittwe zu Bremen gehörigen, zu **Mariensiel** belegenen, z. Zt. von den Holzhändlern Herren **Gebr. Peters** pachtweise benutzten

Besitzung,

bestehend in

einem geräumigen Wohnhause mit großem Stall, einem Lagerhaus, Holzschuppen großen Lagerplätzen u. Garten,

ist gerichtsseitig auf

Donnerstag, 10. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtslokale zu Jever angesetzt.

Die jetzigen Pächter sowohl, wie die früheren Besitzer haben auf dieser Besitzung eine

bedeutende Baumaterialien- und Holzhandlung

mit Erfolg betrieben und eignet dieselbe sich hierzu der Einrichtung und Lage wegen vorzüglich.

Dem Käufer soll eine an die Besitzerin des Immobils von der Königlichen Fortifikation bis zum Jahre 1914 jährlich gewährt werdende Rayon-Entschädigungsrente von 345 Mk. 90 Pf. ohne weitere Vergütung mit übertragen werden.

Kaufliebhaber werden darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem zweiten Termine voraussichtlich der Zuschlag erfolgt.

Neuende, den 30. Juni 1890.

H. Gerdes, Auktionator.

Schweinevergantung in Sedan.

Der Viehhändler **Fr. Husemann** zu Jever läßt am

Donnerstag, 3. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan:**

40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 27. Juni 1890.

H. Gerdes, Auktionator.

Gesucht

auf gleich eine

möblirte Wohnung,

2 Zimmer, Kammer, in der Nähe der Roonstraße.

Gefl. Offerten unter Nr. 1 an die Expedition dieses Blattes.

Zum 1. August

eine **Oberwohnung** zu vermiethen. Ulmenstraße 2.

Zu einer guten Tasse Kaffee gehört ein guter Zucker!

Empfing eine ganze Waggonladung ff. gem. Raffinade und empfehle Ihnen:

feinste gemahlene Raffinade bei Säcken à 100 Pfd. à 30 Pfg.,	à Pfd.	34 Pfg.,	bei 5 Pfd.	32 Pfg.,		
feinste Goldadler-Brodraffinade bei Broden 33 Pfg.,	„	36 „	„ 5 „	35 „		
Ia. rangirt Würfel-Raffinade bei Kisten à 50 Pfd. à 33 Pfg.,	„	38 „	„ 5 „	36 „		
primä braun. Candiszucker	„	50 „	„ 5 „	45 „		
„ weiß. dto.	„	55 „	„ 5 „	50 „		
„ schwarz. dto.	„	60 „	„ 5 „	55 „		

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Schlossfreiheit-(Geld)-Lotterie.

1	à 600000
1	- 500000
1	- 400000
2	- 300000
3	- 200000
4	- 150000
10	- 100000
20	- 50000
10	- 40000
10	- 30000
20	- 25000
40	- 20000
100	- 10000
150	- 5000
200	- 3000
500	- 2000
1058	- 1000
5384	- 500

Haupt- und Schlußziehung vom 7. bis 12. Juli cr.

Originale und Antheile bedeutend unter Planpreis.

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/20	1/40	1/100
115 Mark	57,50 Mark	29 Mark	14,50 Mark	12,50 Mark	6,50 Mark	3,50 Mark	1,80 Mark

Zur **Vergrößerung der Gewinnchancen** empfehle ich 10/10 125, 10/20 65, 10/40 35, 11/100 18 Mk.

Porto und amtliche Ziehungsliste 30 Pfg., Einschreiben 20 Pfg. extra.

Rob. Th. Schröder
Stettin.

Bankgeschäft. (Errichtet 1870.) **General-Debit.**

NB. Schon in d. 1. Kl. fielen **300000 M.** in meine Collecte.

Pianos u. Clavierfessel.

Stimmungen sowie Reparaturen werden billigst und kunstgerecht ausgeführt.

Gustav Schulz,
Instrumentenmacher, Roonstraße 6, parterre.

Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever, von **A. Kramer,** Zahntechniker, **Roonstraße 95.**

Mitaussteller der Collectiv-Ausstellung des Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die silberne Medaille zuertheilt wurde. Empfehle mich zu allen vork. Zahn-Operationen (schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlicher Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel, Beseitigung von Wolfsrachen und sonstigen Gaumendefekten, Plombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne, sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen.

Sprechstunden, mit Ausnahme Dienstags: Morgens von 8—1 Uhr, Nachm. von 3—7 Uhr.

Zu vermiethen

1 möbl. Stube u. Kammer.

Wilh. Albers, Altestraße 6.

Zu vermiethen.

Kaiser- und Kronprinzenstr.-Ecke

eine elegante Wohnung in der 1. Etage, bis jetzt von Herrn Ingen. Johannsen bewohnt, zum 1. November miethfrei.

Daselbst eine

Parterre-Wohnung

an der Kaiserstraße, 4 elegante Stuben, Küche und Zubehör, zum 1. November miethfrei.

J. N. Popken.

Zu vermiethen

ein freundlich möbl. Zimmer

nebst Schlafkabinet, auf Wunsch mit Burschengelaß.

Näheres Roonstr. 75b, Laden links.

Cordpantoffel Frauengrösse à Dtzd. Paar m. gesteppt. Filzsohl. M. 3,90, m. imit. Lederaufl. M. 4,75, m. Rindspaltleder M. 5, m. holzgenag. Tuchsohlen M. 6,50, Tuchschuhe u. Cordschuhe m. holzgenag. Tuchsohlen M. 10 b. M. 11. Alles m. Pechdraht durchgenäht, sehr haltbar, liefern

Moll & Steuer, vorm. G. Engelhardt, Zeitz.

Zu vermiethen

mehrere fein möblirte **Zimmer** zu **billigen** Preisen.

Friedrichstraße 7.

Möblirte Offizierswohnung zu vermiethen. Friedrichstraße 5.

Zu vermiethen

auf sogleich oder später 1 Gemüsekeller mit Wohnung; ferner auf sogleich oder 1. August eine Wohnung zu 240 Mk.

J. G. Gehrels.

Zu vermiethen

auf sogleich die 1. Etage, Kasernenstr. 1, Preis 450 Mk., sowie zum 1. Oktober die Parterrewohnung, Preis 330 Mk.

Mößer.

Zu vermiethen

zum 1. August eine geräumige Etagenwohnung. Börsenstraße 14.

Zu vermiethen

z. 1. Aug. eine freundl. Oberwohnung mit Wasserl. Näh. Gökerstr. 11, 1 Tr.

Zu vermiethen

auf gleich ein freundlich möbl. Zimmer.

Liepelt, Roonstraße 75, II.

Zu vermiethen

ein kleines möblirtes **Zimmer.**

Ostfriesenstraße 61, part. r.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die Tagesstunden.

Bismarckstraße 18a.

Gesucht auf sofort

tücht. Zimmerer u. Tischler, sowie Arbeiter

auf dauernde Arbeit.

Fr. Keese, Bant.

Ein junger Mann kann

Logis

erhalten. Elsaß, Marktstraße 26a, part. rechts.

Gesucht auf sofort

ein Messerputzer und ein Laufbursche.

W. Borsum.

Cognac

der Export-Cie. für Deutschen Cognac Köln a. Rh., Salierring 55,

bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma. Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Krankenfahrstuhl zu verkauf.

Roonstr. 55, 1 Tr. l.

Gesucht

auf sofort ein intelligenter Sohn achtbarer Eltern, schulfrei, etwas kräftig erwünscht, als **Laufbursche,** bezw. f. Hülfe im Geschäft bei freier Station.

Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Eleg. möbl. Zimmer

nebst Schlafstube in der Nähe der Roonstraße sofort zu vermiethen. Preis 25 Mk. monatl. Näh. in der E. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Er kommt.

Wichtig für Schuhmacher.

Durch große, vortheilhafte **Leder-Einkäufe** bin ich im Stande, das Leder auch in kleinen Quantitäten zu äußerst **billigen** Preisen wieder abzugeben. **Schuhwaarenartikel.**

W. Diedrichs, Gökerstr. 9.

Haarschwund, Haarausfall,

Schuppen, Kopf- und **Bartflechten** werden n. d. neuesten Forschungen unbedingt beseitigt durch:

Naphtol-Theer-Seife

v. **Bergmann & Co.,** Berlin u. Frankfurt a. M., welche zugleich üppigsten Haarwuchs erzeugt. Vorräth. à Stück 50 Pf. bei **W. H. Renken,** Bismarckstr. 59.

Weißwein-Flaschen

werden zu kaufen gesucht.

Ludw. Janssen.

Damen,

welche das **Zuschneiden** und **Aufgarniren der Röcke** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **A. Müller,** Schneiderin, Königstr. 11, 2. Etage.

Außergewöhnl. billige Gelegenheit!

Rosen

(Knospen und vollblühende),

100 Stück 2—2,50 Mk., empfiehlt

J. D. W. Eilers,

Neuheppens, Catharinenfeld.

Anfertigung

von Zöpfen, Stecklocken, Toupets, Haarketten, Haarbrochen 2c. Große Auswahl in Kämmen, Bürsten, Spiegeln, Nadeln, Netzen, Toilettenschwämme 2c. 2c.; ferner Toiletten- und Haushalt-Seifen, hochfeine Odeurs und echte Eau de Cologne, Zahnpasta, medizinische Seifen, Mundwasser, Pomaden und Puder 2c. 2c.

Reelle Bedienung.

W. Morisse,

Roonstraße 75b.

Unter äußerst günstigen Bedingungen

ist ein kleines, etwa 20 Jahre bestehendes

Papier- u. Kurzwaarengeschäft

in Wilhelmshaven und an guter Lage zu übernehmen. Näh. Auskunft ertheilt **A. Schwabe,** Bant.

Als perfekte Schneiderin

in **Damen-** u. **Kinderkleidern,** sowie **Knaben-Anzügen** empfiehlt sich Frau **Gehring,** Marktstr. 31.

Auch werden **einige Lehrmädchen gesucht.**

Empfehle:

Gebrannte Kaffee's pr. Pfd. Mk. 1,40 u. 1,50,
Margarine pr. Pfd. 60 u. 70 Pf.,
Speisetalg pr. Pfd. 40 Pf.,
Flomenschmalz pr. Pfd. 50 Pf.,
Bestes Speiseschmalz pr. Pfd. 45 Pf.

E. Bakker,

Bismarckstraße.

Zu verkaufen

eine kleine Badebude.

Mittelstraße 3.

Zu kaufen gesucht

ein Ackerwagen.

B. Wilts.

Zu verkaufen

ein junger Jagdhund

bei **M. Giese,** Roonstraße 95.

Damen finden unt. strengster Discretion liebev. Aufnahme. Näheres bei Frau **Wandel,** Bremen, Wielandstr. 4.

---

1 Parterrewohnung,

Mittelstraße 12,

ist vom 1. bezw. 15. Aug. zu vermieth. Zu erfragen Roonstr. 88 II.

Er kommt.

Empfehle:

gebr. Kaffee,

pr. Pfund 1,40 Mk., kräftig und reinschmeckend, täglich frisch gebrannt.

W. Wollermann.

Bringe mein reichhaltiges

Kurzwaaren-

und

Bürsten-Lager

in gütige Erinnerung.

Hochachtungsvoll

W. Wollermann.

Empfehle:

Feinste gemahlene Raffinade,
à Pfund 34 Pfg., bei 5 Pfd. 32 Pfg., bei Säcken à 100 Pfd. 30 Pfg.,

Feinste (ohne Goldadler) Brod-Raffinade,
à Pfund 35 Pfg., bei 5 Pfd. 34 Pfg., bei Broden 32 Pfg. pr. Pfd.,

Ia. rangirte Würfel-Raffinade,
à Pfund 36 Pfg., bei 5 Pfd. 34 Pfg., bei Kisten à 50 Pfd. à 32 Pfg.,

Prima weißen Candiszucker,
à Pfund 50 Pfg., bei 5 Pfd. 45 Pfg.,

Prima schwarzen Candiszucker,
à Pfund 55 Pfg., bei 5 Pfd. 50 Pfg.

W. Wollermann,

Banterstraße 1.

THEES

neuester Ernte, nach ostfriesischer Mischung empfehle

das Pfund zu 4,50 Mark,
" " 4,— "
" " 3,— "
" " 2,40 "
" " 2,— "
" " 1,50 "

Java-Grusthee.

Außerdem

Hayson (grüner Thee)

pr. Pfund zu 3 Mk.

W. Wollermann.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** allein fabrizirt von Bergmann u. Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **W. Morisse.**

Die Raths-Apotheke

neben der Post

empfiehlt ihre Fabrikate, mit reiner Kohlensäure und den besten Ingredienzien hergestellt in Flaschen mit Patent-Verschluß:

Selterswasser,
Apfelsinenbrauselimonade,
Ananasbrauselimonade,
Citronenbrauselimonade,
Himbeerbrauselimonade,
Maiweinbrauselimonade

in stets frischer Füllung. Bei größeren Bestellungen entsprechend ermäßigte Preise.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei

A. Heinen in Varel.

Herren-Turnschuhe,
à Paar Mk. 2,50,

Knaben-Turnschuhe,
à Paar Mk. 2,30,

u. s. w., äußerst billig!

W. Diedrichs, Gökerstr. 9.

---

10 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mir die Knaben namhaft macht, die in dem Garten zwischen Kanal und Kaiserstr. täglich räubern.

C. Früchtning.

Mühlengarten.

Mittwoch den 2. Juli:

Frei-Concert,

ausgeführt von der Militär-Kapelle.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Winter Wwe.

Haupt- und Schluß-Ziehung

V. Klasse der Schlossfreiheit-Lotterie

am 7. Juli und folgende Tage.

Original-Loose	1/1	1/2	1/4	1/8
	zu **115,—**	**57,50**	**28,75**	**14,50**
Antheile	1/16	1/32	1/64	
	zu **7,50**	**3,75**	**2,—**	

empfiehlt und versendet gegen Einzahlung des Betrages auf Postanweisung (50 Pfg. für Porto und Gewinnliste)

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

P. P.

Unterzeichnete erlauben sich, ihrer verehrl. Kundschaft mitzutheilen, daß sie ihre Geschäfte und resp. Filialen vom 29. Juni an

jeden Sonntag um 5 Uhr schliessen.

Ausnahmen bilden nur die Sonntage im Dezember.

Wir fügen noch die Bitte hinzu, uns in diesem Unternehmen insofern **unterstützen** zu wollen, als die betr. Einkäufe etwas früher oder an einem anderen Tage gemacht werden.

Hochachtungsvoll

B. H. Meppen. **Bernh. Dirks.**
B. Grashorn. **Eduard Buss.**

Schützenhof Bant.

Zu dem bevorstehenden Schützenfeste halte ich mich dem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum bestens empfohlen und bitte um recht regen Besuch,

Für gute Speisen und Getränke

werde bestens Sorge tragen.

Hochachtungsvoll

Peter Rotermund.

Berlinische

Lebens-Versicher.-Gesellschaft, gegr. 1836.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn Kaufmann F. Bökmann, Wilhelmshaven,

Bismarckstraße 18,

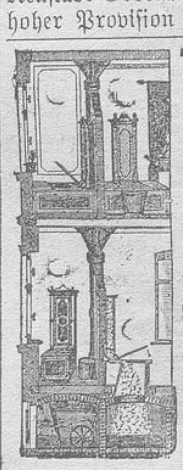
die Verwaltung unserer dortigen Haupt-Agentur übergeben haben.

Hannover, den 28. Juni 1890.

Die General-Agentur Hannover.

Dr. E. Kamlah.

Für Wilhelmshaven und Umgegend, Jever und Jeverland, Varel und Neustadt-Gödens sucht geeignete **Agenten** für obige Lebensversicherung bei hoher Provision **F. Bökmann,** Wilhelmshaven, Bismarckstraße 18.



Torfmull-Desinfections-Aborte

D. R.-Pat.

Otto Poppe,

Kirchberg i. Sachsen.

Einzige Konstruktion, welche das Reguliren der Streuungen nach der wasserfassenden Kraft und Trockenheit des Torfmulls gestattet und Verschwendung des Torfmulls verhütet. Eine Füllung des Streuapparates kann hierdurch auf 50 bis 90 Sitzungen vertheilt werden. Größtmögliche Sicherheit für regelmäßiges Funktioniren, auch bei weniger klarem Torf. Erprobt und bewährt in der Werft und in Tausenden von Anlagen. Elegantes Aeußere, solideste Konstruktion, im Rücken sowohl als zur Seite des Sitzplatzes leicht anzubringen.

Mein großes Lager in

Tuchen und Buckskins

bringe in gütige Erinnerung. Es befinden sich stets die neuesten und frischesten Qualitäten am Lager, auch werden verkaufte **beliebte Muster** stets durch **neue** wieder vervollständigt, die Auswahl bleibt demzufolge immer dieselbe.

Jedermann kann seinen Bedarf bei mir decken.

Hochachtungsvoll

Ad. H. Funk, Gökerstr. 13.

Er kommt.

Wilhelmshav. Schützenverein.

Der unterzeichnete Vorstand macht hiermit bekannt, daß sämmtliche Pächter von Budenplätzen

nur d. neu aufgeworfenen Fahrweg benutzen dürfen.

Die Buden 2c. sind auf dem Wege selbst abzuladen und von dort aus nach dem Festplatze zu transportiren. **Bierwagen** sind gleichfalls gehalten, auf obigem Wege zu fahren. **Miethwagen** dürfen während des Schützenfestes den Festplatz nicht befahren, ebensowenig die nach dem Platz führenden Straßen durch unnöthigen Aufenthalt sperren.

Der Vorstand.

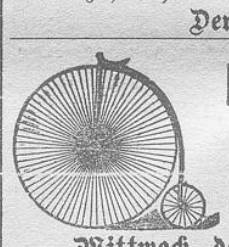
Wilhelmshav. Schützenverein.

Die diesjährige

Exerzier-Uebung

findet am **Donnerstag, den 3. Juli,** Abends 8 Uhr, im Parkrestaurant statt. Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Hauptmann.



Radfahrer-Verein Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 2. Juli, Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Freiwillige Feuerwehr.

Donnerstag, den 3. Juli, Abends 7½ Uhr:

Uebung i. M.

Das Commando.

Bäcker-Innung Bant.

Donnerstag, den 3. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung

im Lokale d. Hrn. **Th. Kuper,** Kopperhörn.

Tages-Ordnung:

1) Erhebung der Beiträge.
2) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Die beiden Damen

aus Kopperhörn, welche am Sonntag, den 8. Juni, in **Marienstiel** waren, werden gebeten, ihre Adresse unter D. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ausstellung Bremen.

Besuchern empfohlen, nahe Bahnhof Bremen-Neustadt, bei **billigen** Preisen, in **freier, ruhiger** Lage, **direkter** Pferde- und Electricbahn, Ausstellung.

Dunker's Hotel,

210 Contrescarpe.

Frischen

Edamer Käse

per Pfd. 85 Pfg., empfiehlt

W. Wollermann.

Empfehle

Ia. Castlebay-Matjes-Heringe,

à Stück 10 Pfg.,

Sardellen, pr. Pfd. 1 Mark,
Sardinen in Oel, à Dose 60 Pf.

W. Wollermann.

Omnibus-Fahrpläne

mit dem **neuesten** Fahrplan, à 10 Pf. zu haben in der

Buchdruckerei des „Tageblattes"

Th. Süss.

Er kommt.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg